

Wenn das Industriegebiet zur Einkaufsmeile wird

Viele Gemeinden in der Agglomeration kämpfen mit hausgemachten Verkehrsproblemen

Um nach Zürich zu pendeln, eignet sich die S-Bahn vorzüglich, hingegen weniger für Fahrten innerhalb des Agglomerationsgürtels: Hier legt das Auto zu. Vor grossen Einkaufszentren herrscht jedoch ständig Stau.

Die Industriestrasse von Dietlikon gehört zu den bekanntesten Gemeindestrassen – aber nicht etwa, weil sie zum Flanieren einladen würde. An ihren beiden Seiten erstreckt sich auf einem Kilometer Länge zwischen der A 1 und der Kantonsstrasse das «grösste Einkaufszentrum der Schweiz»: ein gutes Dutzend von Detail- und Fachmärkten sowie Freizeitangeboten. Auf der nach amerikanischen Art von säulenartigen Signeten gesäumten Strasse kommt der dichte Verkehr zu den Haupteinkaufszeiten nur stockend voran. Oft genügt es, dass ein Lastwagen oder Bus in einem der engen Kreisel steckenbleibt, und der Verkehr staut sich im Nu in mehrere Richtungen.

Das war so nicht geplant. In den sechziger Jahren schied die Gemeinde mit dem Bau der Autobahn abseits vom Dorfkern ein vorzüglich erschlossenes Industriegebiet aus. Zunächst liessen sich Produktionsbetriebe nieder.

Erstes Einkaufszentrum umgeblasen

1972 eröffnete Jumbo hier seinen ersten Grossmarkt – in der damals grössten Tragflughalle Europas mit 5000 Quadratmeter Fläche. Sie erlaubte es (laut eigenen Angaben des Detailhändlers), die «geltenden Baugesetze elegant zu umgehen». Am 15. November 1973 wurde die Halle durch einen Sturm zerfetzt. In weniger als zwei Monaten war an gleicher Stelle ein ebenso grosser Stahlbetonbau erstellt. Später folgten weitere Märkte – Ikea hat hier den wichtigsten Standort in der Schweiz – sowie einer der grössten Kinokomplexe weit und breit. Dennoch ist Dietlikon Süd nicht gebaut. Die Flächen für Verkauf und Freizeit im Industriegebiet betragen heute insgesamt 93 000 Quadratmeter. Nach der bisherigen Bauordnung wäre fast eine Verdoppelung auf 170 000 Quadratmeter möglich. Mit dem dadurch erzeugten zusätzlichen Verkehr wäre der Kollaps allerdings perfekt.

In Dietlikon zeigen sich in konzentrierter Form die Verkehrsprobleme der Agglomeration. Die Zürcher S-Bahn ist ein leistungsfähiges System, das für das Pendeln in die Kernstadt gegenüber dem Auto nicht nur konkurrenzfähig, sondern überlegen ist. Schwieriger wird es bei Fahr-



An der Industriestrasse in Dietlikon zeigt sich beispielhaft das Verkehrsproblem rund um grosse Einkaufszentren. KARIN HOFER

ten quer zum spinnenförmigen Schienennetz. Obwohl das Bussystem inzwischen gut ausgebaut ist, kann da der öffentliche Verkehr weniger gut mithalten. Das wirkt sich aus. Im Kanton Zürich entfallen nur 30 Prozent des Gesamtverkehrs auf den Weg zur Arbeit oder zur Ausbildung. Mehr als die Hälfte ist Freizeit- und Einkaufsverkehr. Kein Wunder also, stauen sich vor Dietlikon die Autos.

Hier zeigt sich ebenso, wie schwierig es ist, Gegensteuer zu geben. 2005 zog der Dietliker Gemeinderat die Notbremse. Auf seinen Antrag erliess der Kanton – nach wenigen Tagen, als hätte er darauf gewartet – eine Planungszone, was einem Baustopp bis 2010 gleichkommt. Die Probleme im Industriegebiet sind inzwischen gut untersucht. Die Verkehrsplaner können am Computerbildschirm mit einer ausgeklügelten Simulation darstellen, wie bei einer höheren Ausnutzung der Grundstücke der Verkehr zusammenbricht. «Es geht heute darum, Lösungen zu finden, damit die Situation in 20 Jahren noch erträglich ist», sagt Michael Camenzind vom Zürcher Planungsbüro Suter, von Känel, Wild.

Ein Masterplan der Gemeinde von 2006 sah recht einschneidende Massnahmen vor. Die Reaktionen aus dem Gewerbe und von Grundeigentümern fielen harsch aus – und der Gemeinderat krebste zurück. Statt zwei separate Busspuren wie zuvor geplant ist nur noch eine in der Mitte der Strasse vorgesehen. Die zulässige Ausnutzung der Grundstücke soll weniger stark reduziert werden. «Sie erlaubt aber immer noch, zusätzlich die halbe Fläche des Glattzentrums in unserem Industriegebiet zu erstellen», sagt die Dietliker Bauvorsteherin Verena Albrecht. Massnahmen bei den Parkplätzen hat man ausgeklammert. Die Geschäfte, die bisher vor allem für sich schauten, sind lediglich verpflichtet, ein Parkleitsystem einzuführen und Gebühren zu verlangen.

Planer Camenzind ist dennoch vorsichtig, dass es möglich wird, bei der vom Gemeinderat nun angestrebten Begrenzung der Verkaufsflächen auf 120 000 Quadratmeter den Verkehr zu bewältigen. Mit einer konsequenten Bevorzugung des Busverkehrs will man dessen marginalen Anteil auf 10 Prozent verdreifachen. Um den Infarkt zu verhindern, soll ein Bypass, eine zusätzliche Fahrspur, den direkten Abfluss des Verkehrs auf die Autobahn sichern.

Gemeinde ist allein überfordert

Dennoch ist ungewiss, ob die Dietliker im September an der Gemeindeversammlung dem Paket samt baulichen Massnahmen für schätzungsweise 19 Millionen Franken zustimmen werden. Der Grossteil wohnt relativ unberührt von diesen Problemen nahe beim Dorfkern, der heute abseits liegt. Aus dem Industriegebiet aber stammt etwa ein Fünftel der Steuereinnahmen der Gemeinde. Auf der anderen Seite setzt die Kantonsregierung Druck auf. Sie erwägt, bei einem Nein zum Kompromiss aufsichtsrechtlich einzuschreiten, was für längere Zeit auch Umbauten verunmöglichen würde. Dass dies keine leeren Worte sind, zeigte sich vor kurzem in Regensdorf. Hier hat der Kanton die Gemeinde angewiesen, die eben erst revidierte Bau- und Zonenordnung anzupassen. In einem bestimmten Gebiet soll die Grösse neuer Geschäfte auf 500 Quadratmeter begrenzt werden, wie das auch der Gemeinderat von Dietlikon beabsichtigt.

«Die Industriestrasse in Dietlikon ist eine Gemeindestrasse, die Erschliessung der Industriegebiete eine kommunale Aufgabe. Die Probleme sind aber längst nicht mehr lokaler Natur», sagt Camenzind. Die Ringbahn um den Hardwald, immer noch Zukunftsmusik, wird nach der eben erfolgten Festlegung des Trassees das Dietliker Industriegebiet nicht durchqueren, sondern nur am Rand erschliessen. Die Nachbargemeinde

Wangen-Brütisellen ist nicht erbaut über die Idee, mit einer neuen Strasse den «Dietliker» Verkehr über ihr Gebiet zu leiten. «Wir brauchen die Unterstützung des Kantons, sonst können wir die Probleme nicht lösen», lautet das Fazit der Dietliker Bauvorsteherin Albrecht.

Auch der Bund ist gefragt

Dietlikon ist kein Einzelfall. Zwischen Bülach und Bachenbülach, im Gebiet Silberer bei Dietlikon, in Wädenswil, im Industriegebiet Hinwil und künftig vermutlich beim Anschluss Affoltern am Albis der A 4 zeigen sich ähnliche Probleme mit dem Einkaufsverkehr. In Fall Dietlikon signalisiert der Kanton immerhin erstmals, sich an den Kosten einer Gemeindestrasse beteiligen zu wollen. Ob auch der Bund aus seinem Infrastrukturfonds etwas beisteuert, ist ungewiss. Weil das Dietliker Industriegebiet aber Teil des Agglomerationsprogramms ist, das der Kanton beim Bund eingereicht hat, werden sich – wohl ebenso zum ersten Mal – die Bundesräte und die Parlamentarier in Bern über die Probleme rund um eine kommunale Strasse beugen müssen.

Geld für Lastwagenkauf von Dieben gestohlen

Ehepaar in Dietlikon ausgetrickst

fri. Drei falsche Polizisten haben am Donnerstagmittag in Dietlikon einem bulgarischen Ehepaar 50 000 Franken abgenommen, womit jenes einen Lastwagen hätte kaufen wollen. Laut Kantonspolizei hatten sich die drei Unbekannten gegen 16 Uhr auf dem Parkplatz vor dem Coop-Megastore ihren Opfern gegenüber als Polizisten ausgegeben. Sie verlangten die Ausweise des 42-jährigen Bulgaren, der 36-jährigen Bulgarin und von deren 15-jährigem Sohn. Einer der Täter durchsuchte derweilen das Auto. Nachdem er seinen Komplizen ein Zeichen gegeben hatte, fuhren alle drei in einem schwarzen VW Golf davon. Erst dann merkte das Ehepaar, dass das Geld aus der Damentasche auf dem Beifahrersitz gestohlen worden war. Es sei möglich, dass die Diebe vom geplanten Lastwagenkauf gewusst hätten, sagte ein Kantonspolizeisprecher. Die Polizei hat einen Zeugenauftrag erlassen und ein Signalement veröffentlicht. Zwei der 30 Jahre alt geschätzten Täter waren dunkel bekleidet, der dritte hatte ein helles T-Shirt an. Sie flüchteten in einem Auto mit Zürcher Nummern, das am gleichen Tag in Regensdorf gestohlen worden war. Hinweise werden unter Telefon 044 247 22 11 erbeten.

Wildschwein Max ist wohlauf

fri. Anfang Mai hatten Jäger am Grenchenberg im Kanton Solothurn ein neugeborenes Wildschwein neben weiteren, bereits toten Frischlingen gefunden. Nachdem sich die Jäger in Absprache mit der Jagdverwaltung um den jungen Keiler namens Max gekümmert hatten, kam dieser im Alter von elf Wochen Mitte Juli in den Wildpark Langenberg. Dort zieht er nach zögerlicher Annäherung inzwischen mit der Wildschweinetruppe im Gehege umher, wie der Wildpark in Langnau mitteilte. Für seine Integration hinderlich seien Besucher, die mit Futter den an Menschen gewohnten Max anlockten. Laut Communiqué war die Handaufzucht bewilligt worden, weil Schweinchen Max alleine keine Überlebenschancen gehabt hätte. Es sei verboten, gefundene Jungtiere mitzunehmen. Nicht selten würden Mütter ihre Jungen an bestimmten Orten ablegen und später wieder aufsuchen.

IN KÜRZE

Drei Dealer in Adliswil und in Zürich verhaftet. Fahnder der Kantonspolizei haben am Mittwochabend in Adliswil und in Zürich drei junge Albaner verhaftet, die mutmasslich mit Drogen gehandelt hatten. 835 Gramm Heroin, 3,5 Kilogramm Streckmittel und 21 700 Franken wurden beschlagnahmt. Beim Einkaufszentrum Sihlcity hatten die Polizisten gemäss Mitteilung beobachtet, wie ein Dealer einer Frau Drogen verkaufte. Bei der Kontrolle des 18-jährigen Albaners tauchten 7 Portionen à 5 Gramm Heroin sowie Geld auf. Bei weiteren Ermittlungen fand die Polizei in einer Wohnung in Adliswil weiteres Heroin sowie Geld und verhaftete dort zwei Albaner im Alter von 20 und 21 Jahren. Die Dealer halten sich illegal in der Schweiz auf. **fri.**

Beute von 37 000 Franken am Flughafen. Zwei Reisenden aus den Vereinigten Arabischen Emiraten ist am Dienstagabend am Flughafen Zürich eine Reisetasche gestohlen worden. Darin befanden sich Geld, eine Uhr, ein Handy sowie die Reisepässe. Auf rund 37 000 Franken beziffert die Kantonspolizei den Deliktsbetrag. Der 21-jährige und der 27-jährige Tourist hatten gegen 21 Uhr auf der Zufahrt zur Ankunft 2 nach einem Taxi Ausschau gehalten. Ihre Tasche hatten sie auf einem Trolley deponiert. **fri.**

Kinder in brennendem Kleinbus in Wetzikon. Am Donnerstagnachmittag ist ein Kleinbus, der vor einem islamischen Zentrum in Wetzikon parkiert war, wegen einer technischen Ursache ausgebrannt. Auch die Gebäudefassade wurde beschädigt, mehrere Fenster zerbarsten wegen der Hitze. Der Sachschaden wird auf 40 000 Franken beziffert. Laut Kantonspolizei hatte ein 21-jähriger Lenker den Minibus, in dem er Jugendliche und Kinder transportiert hatte, kurz vor 15 Uhr vor dem Gebäude parkiert. Er stieg aus und liess die Jugendlichen im Bus warten. Als diese die Lüftung anschalten wollten, sahen sie Rauch unter der Motorhaube hervorquellen. Sofort verliessen sie das Fahrzeug und alarmierten der Fahrer. Bei dessen Rückkehr war bereits ein Brand ausgebrochen. Trotz dem Feuerwehreinsatz brannte der Bus vollständig aus. **fri.**

Mit dem Traktor gegen eine Mauer geprallt. Am Donnerstagnachmittag ist in Lindau ein 30-jähriger Lenker eines Traktors bei einem Selbstunfall verletzt worden. Er wurde hospitalisiert. Gemäss Kantonspolizei war der Mann um 16 Uhr 15 mit seinem Traktor und einem Anhänger auf der steilen und kurvenreichen Homburgstrasse bergabwärts in Richtung Kempthal gefahren. Dabei geriet das Vehikel ins Schleudern und prallte in der Bahnunterführung gegen eine Mauer. Der Anhänger kippte um, die Ladung Getreide verteilte sich auf der Strasse. Diese musste für zwei Stunden gesperrt werden. **fri.**

Vogelspinnen in Winterthur ausgesetzt. Am späten Mittwochnachmittag um 16 Uhr 30 hat ein Anwohner der Stadtpolizei Winterthur gemeldet, er habe unter der Eulachbrücke auf der Rosenstrasse Vogelspinnen entdeckt. Die vier Tiere waren gemäss Communiqué einzeln in kleinen Terrarien dort ausgesetzt worden. Ein Reptilienspezialist der Kantonspolizei nahm sich daraufhin der Achtbeiner an. Vogelspinnen gelten als giftig; ihre Bisse haben laut Stadtpolizei Winterthur die Wirkung eines Bienen- oder eines Wespenstichs. **fri.**

Schlussstufe für Halbanchluss Spreitenbach. Die letzte Etappe für den Bau des A-1-Halbanchlusses Spreitenbach hat begonnen. Wegen der Erstellung eines Kreisels bleibt in den nächsten acht Wochen die Landstrasse in Spreitenbach gesperrt. Am 6. November soll der Halbanchluss, über den vor 40 Jahren zum ersten Mal diskutiert worden ist, dem Verkehr übergeben werden. Die Kosten belaufen sich auf rund 35 Millionen Franken. Der Bund übernimmt rund 20 Millionen Franken, der Kostenanteil der Gemeinde Spreitenbach beträgt 3 Millionen Franken. **vo.**

439 Vereine in Winterthur. Wer vermutet hat, der grosse Teil der Vereine in einer Stadt widme sein Tun dem Sport, liegt falsch. Die erstmals publizierte Vereinsstatistik der Stadt Winterthur weist bloss 52 der 439 Vereine dem Sport zu. Den grössten Anreiz, sich zusammenzutun, bietet demnach die Rubrik Kultur/Musik (106), gefolgt von «Gesellschaftlich/Gemeinnützig»; eine grosse Gruppe bilden auch die Quartier- und Ortsvereine (56). Bloss sieben Vereine fanden unter dem Titel Bildung zusammen. Zu finden sind diese und andere Zahlen im neu erschienenen Büchlein «Winterthur in Zahlen 2008», das bei Winterthur Tourismus, der Stadtentwicklung (nahe der Poststelle Obertor) und im Stadthaus kostenlos erhältlich ist. **btö.**

Anzeige

Neue Dimensionen für die Frau

Wir sprechen Ihre Sprache und sind unabhängig

INVICO® Asset Management AG

Kirchgasse 24 8022 Zürich

Tel. +41 44 267 60 80

Fax +41 44 261 72 88

ladies@invico.ch

www.ladiesassetmanagement.ch



Ladies Asset Management Center

Autofahrer bei Selbstunfall in Pfäffikon gestorben

In Kurve von der Strasse geraten

fri. Ein 44-jähriger Autolenker ist am Mittwochabend in Pfäffikon tödlich verunfallt. Laut Kantonspolizei war er um 19 Uhr 45 auf der Hermatswilerstrasse in Richtung Zentrum gefahren. Im Weiler Wallikon geriet er aus zunächst unbekanntem Grund in einer engen Linkskurve rechts von der Strasse ab. Dabei überfuhr sein Auto einen Randleitposten aus Holz, überschlug sich und blieb nach einigen Metern auf einem abfallenden Wiesenbord auf den Rädern liegen. Das Auto wurde total beschädigt. Für die Bergungsarbeiten musste die Strasse gesperrt werden, die Feuerwehr leitete den Verkehr um. Die Polizei bittet unter Telefon 044 938 30 10 um Hinweise.